
RWB PrivateCapital Emissionshaus AG

Oberhaching

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die RWB PrivateCapital Emissionshaus AG, Oberhaching (nachfolgend Gesellschaft oder KVG), fungiert als Kapitalverwaltungsgesellschaft für geschlossene Publikums-AIF der MPE Unternehmensgruppe. Sie initiiert und verwaltet entsprechende Beteiligungsangebote, für die Eigenkapital von Privatanlegern eingeworben wird, welches gemäß der jeweiligen Anlagegrundsätze in Private Equity Zielfonds investiert wird. Die Gesellschaft erhält einmalige Vergütungen beim Einwerben des Kapitals, laufende Vergütungen für seine Verwaltung und ggf. erfolgsabhängige Vergütungen, wenn die Investitionen auf Anlegerebene vorab definierte Renditeschwellen überschritten haben. Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung von der Gesamtsituation der internationalen Private Equity Branche sowie dem Platzierungserfolg beeinflusst.

2. Wirtschaftsbericht

Die Gesellschaft wird über finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gesteuert.

Auf die maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren Eigenkapitalquote, Gewinn- und Verlustrechnung (insbesondere Jahresüberschuss) und Liquidität 2. Grades wird nachfolgend eingegangen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind insbesondere die Zufriedenheit der Anleger und die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Beide Indikatoren können wesentliche Auswirkungen auf die Unternehmensgrundlagen haben und mittelbar auch finanzielle Auswirkungen entfalten. Eine Kennzahldefinition findet hier jedoch nicht vollumfänglich statt.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Kalenderjahr 2021 war weiterhin geprägt von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik Deutschland, dem wichtigsten Vertriebsmarkt für die von der Gesellschaft verwalteten Fonds, in 2020 um 4,6 % eingebrochen war, war das Jahr 2021 von Erholung geprägt.¹ So wuchs die deutsche Wirtschaft in 2021, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, um 2,9 %.² Auch für die Weltwirtschaft - relevant wegen der globalen Investitionen der verwalteten Fonds - wird für 2021 ein Wachstum von 5,9 % prognostiziert.³

Nachdem im Geschäftsjahr 2020 der seit über fünf Jahren anhaltende Aufwärtstrend für den Gesamtmarkt der geschlossenen Fonds und Vermögensanlagen gestoppt wurde, sank das prospektierte Eigenkapitalvolumen im Geschäftsjahr 2021 weiter. Das zweite Jahr in Folge lag das prospektierte Eigenkapitalvolumen geschlossener Publikums-AIF mit 764 Mio. Euro unter der Milliardenschwelle. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der weiterhin hohen Nachfrage nach Immobilien bzw. Wohneigentum aufgrund des aktuellen Zinsumfelds und der Inflationsentwicklung sowie dem ausbleibenden Neuangebot großvolumiger Fonds. Trotz der gesunkenen Anzahl an Publikums-AIF (24, Vj. 32), die durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zum Vertrieb zugelassen wurden, gab es keinen AIF mit einem prospektiertem Eigenkapital über 100 Mio. Euro. Gemäß den Erhebungen sind weiterhin die Immobilienanlagen dominant, gefolgt von der Anlageklasse Private Equity.⁴

¹ <https://www.imf.org/external/pubs/ft/ar/2021/eng/downloads/imf-annual-report-2021-de.pdf>

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2112/umfrage/veraenderung-des-bruttoinlandsprodukts-im-vergleich-zum-vorjahr/> ³ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/197039/umfrage/veraenderung-des-weltweiten-bruttoinlandsprodukts/> ⁴ Scope Analysis GmbH, Angebotsvolumen und Platzierungszahlen 2021 Geschlossene Publikums-AIF, 28. Januar 2022

Da andere im Bereich „Private Equity Dachfonds für Privatanleger“ tätige Kapitalverwaltungsgesellschaften zuweilen auch Fonds anderer Assetklassen anbieten, ist die Wettbewerbsposition der Berichtsgesellschaft in ihrem Markt aus diesen und anderen bisher einseharen Zahlen allein nicht klar ableitbar.⁵

Das Platzierungsvolumen der von der Gesellschaft verwalteten AIF konnte gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gesteigert werden. Diese erfreuliche Entwicklung führt die Geschäftsleitung im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurück. Private Equity ist - wie auch bereits in früheren Krisen - während der Corona-Pandemie als lukrative Anlageklasse vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. In zahlreichen von anerkannten Verlagen verfassten Artikeln wurde über die Gesellschaft selbst und die Möglichkeit für Privatanleger, über die von ihr verwalteten und in Platzierung befindlichen Publikums-AIF bereits mit geringen Anlagesummen in Private Equity zu investieren, berichtet. Der damit einhergehende zunehmende Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit hatte positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung.⁶ Bestärkt wurde dies noch durch die weiter zunehmende Rückkehr zur Normalität im Rahmen der Corona-Pandemie sowie dem Schließungseffekt zum Platzierungsende der AIF RWB Global Market Fund VII GmbH &



Co. geschlossene Investment-KG, Oberhaching und RWB Direct Return III GmbH & Co. geschlossene Investment-KG, Oberhaching. Die sich aus diesem Platzierungsniveau ergebenden Fondsvolumina stehen nach Einschätzung der Geschäftsleitung für ein langfristig tragfähiges Geschäftsmodell und stabile Fondskonzeptionen.

5 kapital-markt intern Verlag GmbH, k-mi-Platzierungszahlen 2021: Wie legen Privatanleger an?, in: kapital-markt intern, Ausgabe 06/2022. Jahrgang vom 11. Februar 2022

6 Handelsblatt GmbH, Die Rendite von morgen, in: Handelsblatt Deutschlands Wirtschafts- und Finanzzeitung, Ausgabe Nr. 102/2020 vom 28. Mai 2020, S. 34-35

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet und wird wesentlich von den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 7.121 (Vj. TEUR 7.062) sowie Beteiligungen in Höhe von insgesamt TEUR 895 (Vj. TEUR 923) geprägt. Daneben bestehen Forderungen an Kunden, im Wesentlichen resultierend aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von insgesamt TEUR 13.294 (Vj. TEUR 11.017). Der Liquiditätsbestand betrug zum Bilanzstichtag TEUR 11.632 (Vj. TEUR 9.404). Die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 10.322 (Vj. TEUR 9.016), davon TEUR 6.638 (Vj. TEUR 5.801) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. In Höhe von TEUR 7.821 (Vj. TEUR 6.397) haben die Verbindlichkeiten eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Den Verbindlichkeiten steht ein Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns in Höhe von TEUR 23.273 (Vj. TEUR 20.186) gegenüber, was zu einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 68,1 % (Vj. 67,8 %) führt. Der Anstieg der Eigenkapitalquote resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Bilanzgewinn, der sich aus einem gegenüber dem Vorjahr in etwa konstant gebliebenen Jahresüberschuss und dem Gewinnvortrag zusammensetzt. Die letztjährige Erwartung der Geschäftsleitung einer in etwa konstanten Eigenkapitalquote wurde erfüllt.

Ertragslage

Aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit hat die Gesellschaft derzeit zwei wesentliche Ertragsquellen. Dies sind platzierungsunabhängige Erlöse aus laufenden Gebühren für die Verwaltung der Fonds (Portfoliomanagement, Risikomanagement, etc.) sowie platzierungsabhängige Erlöse aus einmaligen Gebühren (Ausgabeaufschlag und Initialkosten). Die erstgenannten Erlöse hängen grundsätzlich von dem verwalteten Vermögen einer Periode ab, wobei je nach Fondsgeneration unterschiedliche Berechnungsbasen zur Anwendung kommen. So leitet sich die laufende Vergütung der KVG für die neu nach dem KAGB aufgelegten Publikums-AIF jeweils als ein bestimmter Prozentsatz des durchschnittlichen Nettoinventarwerts eines Jahres im Sinne einer jährlichen Gesamtgebühr pro AIF ab, während für ältere Fonds nettoinventarwertunabhängige Berechnungsbasen zur Anwendung kommen und die laufenden Vergütungen gemäß den bestehenden Geschäftsbesorgungsverträgen mit den jeweiligen Fondsgesellschaften getrennt nach den erbrachten Leistungsbestandteilen, d. h. für die Gesellschafterverwaltung sowie das Portfolio- und das Risikomanagement, berechnet werden. Die platzierungsabhängigen Erlöse hängen hingegen grundsätzlich von den Anlagesummen einer Periode ab. Hierbei wird jeweils ein bestimmter Prozentsatz der Anlagesumme als einmalige Vergütung vereinnahmt, wobei wiederum je nach Fondsgeneration entweder eine Gesamtgebühr oder separat berechnete Einzelgebühren zugrunde gelegt werden und Unterschiede bezüglich der zeitlichen Vereinnahmung der Gebühren bestehen. Eine Ausnahme hiervon bilden die AIF der Direct Return Reihe, bei denen von der KVG einmalige Gebühren lediglich in Höhe des Agios erhoben und vollständig an die Vertriebsgesellschaft RWB Partners GmbH, Oberhaching, weitergegeben werden.

Die Provisionserträge der Gesellschaft betragen im Berichtszeitraum insgesamt TEUR 29.275 (Vj. TEUR 25.298). Deren Anstieg ist vornehmlich auf die Steigerung der platzierungsabhängigen Erlöse aus einmaligen Gebühren (TEUR 8.942; Vj. TEUR 4.623) zurückzuführen. Platzierungsunabhängige Erlöse aus laufenden Gebühren für die Verwaltung der Fonds wurden in Höhe von TEUR 20.333 (Vj. TEUR 20.675) eingenommen. Aus Fonds, die voll unter den Anwendungsbereich des KAGB fallen, wurden hierbei laufende Gebühren in Höhe von TEUR 3.340 (Vj. TEUR 2.356) vereinnahmt. Die entsprechenden Erlöse aus älteren Fonds beliefen sich auf TEUR 16.993 (Vj. TEUR 18.319).

Diesen Erträgen standen Provisionsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 16.932 (Vj. TEUR 12.928) gegenüber. Hierbei entstand ein platzierungsabhängiger Aufwand in Höhe von TEUR 7.016 (Vj. TEUR 3.574), resultierend maßgeblich aus dem bis Jahresmitte erfolgten Vertrieb des Fonds RWB Global Market Fund VII GmbH & Co. geschlossene Investment-KG sowie des ab Juli 2021 in Platzierung befindlichen Fonds RWB International 8 GmbH & Co. geschlossene Investment-KG. Im Zusammenhang mit dem Portfoliomanagement entstand anteiliger Aufwand in Höhe von TEUR 6.741 (Vj. TEUR 6.619).

Weitere wesentliche Aufwandsposten waren der Personalaufwand (TEUR 3.829, Vj. TEUR 3.944) und die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 3.072 (Vj. TEUR 2.769).

Die Gesellschaft konnte das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von TEUR 4.887 (Vj. TEUR 4.920) abschließen. Damit wurde die letztjährige Erwartung der Geschäftsleitung eines deutlich unter Vorjahresniveau befindlichen Ergebnisses übertroffen. Diese erfreuliche Entwicklung resultiert maßgeblich aus dem deutlich über den Erwartungen liegenden Neuplatzierungsvolumen und damit einhergehenden platzierungsabhängigen Mehrerlösen aus einmaligen Gebühren.

Finanzlage

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.821 (Vj. TEUR 6.397) stehen Forderungen an Kreditinstitute und kurzfristige Forderungen an Kunden in einer Gesamthöhe von TEUR 24.925 (Vj. TEUR 20.421) gegenüber. Die Liquidität 2. Grades liegt mit 319 % (Vj. 320 %) in einem für die Gesellschaft zufriedenstellenden Bereich. Damit wurde die letztjährige Erwartung der Geschäftsleitung einer in etwa konstanten Liquidität 2. Grades erfüllt. Die Gesellschaft ist somit weiterhin stabil finanziert.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr stets sichergestellt. Die gemäß § 25 Abs. 1 bis 4 und 6 KAGB vorzuhaltenden Eigenmittel wurden durchgehend in liquiden Anlagen bereitgehalten (§ 25 Abs. 7 KAGB). Die Liquiditätsplanung der Gesellschaft hat sich aus Sicht der Geschäftsleitung daher bewährt und soll beibehalten werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Sowohl Anzahl als auch Streitwert der Rechtsstreitigkeiten der Gesellschaft waren gegenüber den Vorjahren rückläufig. Auch die sich aus im Geschäftsjahr eingegangenen Beschwerden im Verhältnis zur Anlegeranzahl ergebende Beschwerdequote befindet sich mit einem Wert von unter einem Prozent auf erfreulich niedrigem Niveau. Die Zustimmungsqoten auf den jährlichen Gesellschafterversammlungen lassen im Durchschnitt weiterhin auf eine grundlegende Zufriedenheit der Anleger mit den Leistungen und Fondsprodukten der Gesellschaft schließen.

Die gegenüber dem Vorjahr gestiegene durchschnittliche Betriebszugehörigkeit spricht für eine grundsätzliche Zufriedenheit der Mitarbeiter, was ebenfalls für eine gesunde Basis für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens spricht.

Personalentwicklung



Die Gesellschaft hat im Berichtszeitraum neben den Vorstandsmitgliedern Norman Lemke, Daniel Bertele und Armin Prokscha durchschnittlich 48 Arbeitnehmer (Vj. 46) beschäftigt. Der Personalaufwand beträgt TEUR 3.829 (Vj. TEUR 3.944).

Vergütungssystem

Entsprechend den Darstellungen in ihrem Geschäftsplan hat die Gesellschaft mit ihren Mitarbeitern ausschließlich Fixvergütungen vereinbart. Ein variabler Bestandteil ist nicht fest zugesagt. Vielmehr wird jedes Jahr neu über die Zahlung eines Weihnachtsgeldes und über dessen Höhe entschieden. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass sich Mitarbeiter nicht aufgrund eines persönlichen finanziellen Anreizes zu zweckwidrigen Handlungen verleiten lassen.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Die KVG trägt der Bedeutung des Risikomanagements sowohl auf eigener Ebene als auch auf Ebene der einzelnen AIF durch ein entsprechendes Risikomanagementsystem Rechnung. Die KVG versteht das Risikomanagement als einen permanenten Prozess, der sich stetig weiterzuentwickeln und zu optimieren hat sowie regulatorische Vorgaben und Marktstandards berücksichtigt. Größe und Bedeutung der Abteilung Risikomanagement entsprechen dem Geschäftsumfang und der Produktstruktur.

Die KVG orientiert sich bei der Ausgestaltung des Risikomanagementsystems an den Marktstandards der Anlageklasse Private Equity. Diesbezüglich wird auch auf IT-unterstützte Risikomanagementsysteme zurückgegriffen. Ergänzt wird der eigentliche Risikomanagementprozess durch eine adäquate Risikodokumentation (einschließlich des Risikoberichtswesens) und die fortlaufende Kontrolle des Risikomanagementprozesses selbst durch die Interne Revision.

Die KVG hält eine Risikocontrolling-Funktion vor, welche alle wesentlichen risikorelevanten Vorgänge, die auf die Risikosituation der KVG und der von ihr verwalteten AIF Einfluss haben, erfasst, misst, steuert und überwacht. In den Aufgabenbereich der Risikocontrolling-Funktion fällt insbesondere die

- Umsetzung der Risikopolitik und der Vorgaben der Geschäftsleitung im Bereich des Risikomanagements,
- Sicherstellung geeigneter Prozesse zur Identifikation, Messung, Überwachung und Kontrolle der Risiken,
- Überwachung der Handhabung des Risikomanagementsystems durch Erlass weiterführender Weisungen und die
- Berichterstattung zu Händen des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Zentral für die Erkennung, Erfassung und Behandlung von Risiken ist die Einordnung der definierten Risiken in sogenannte Risikoklassen. Die Verknüpfung der beiden zentralen Komponenten Eintrittswahrscheinlichkeit und potentielle Schadenswirkung erfolgt in einer Risikomatrix und mündet in der Zuordnung jedes Risikos in eine von fünf Risikoklassen. Auf Basis der Einordnung der einzelnen Risiken in die Risikoklassen (I-V) ergeben sich unterschiedliche Konsequenzen, Handlungsvorgaben sowie Informationspflichten bei einem (potentiellen) Risikoeintritt. Die Identifikation, Bewertung und Klassifikation der Risiken wird fortlaufend, mindestens jedoch einmal jährlich im Rahmen einer Risikoinventur, durchgeführt.

Durch seine ständige Überwachung der Geschäftsentwicklung gewährleistet der Vorstand, dass er Risiken, die Einfluss auf den Bestand des Unternehmens haben können, frühzeitig erkennt. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die nachfolgende Darstellung der Risiken erfolgt - wo sinnvoll möglich - zunächst vor Risikobegrenzungsmaßnahmen und beschreibt anschließend eben diese. Die Risiken sind gegliedert nach erwarteter Signifikanz bei Risikoeintritt nach Risikobegrenzungsmaßnahmen. Für die KVG waren im Berichtszeitraum die nachfolgend beschriebenen Risiken wesentlich:

Operationelle Risiken

Die KVG hat sich zum Ziel gesetzt, operationelle Risiken in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen (z. B. Risiko systematischer Fehler, Schlüsselpersonenrisiko, Risiko mangelnder Datenqualität) so weit wie möglich zu reduzieren, indem sie für alle relevanten Arbeitsaufgaben geeignete Prozesse definiert und etabliert hat. Die Verwirklichung eines operationellen Risikos würde typischerweise die Arbeitsleistung der KVG beeinträchtigen, etwa durch Kompetenzverlust im Falle des Schlüsselpersonenrisikos oder durch Mehrarbeit für die Behebung systematischer Fehler und Korrektur ihrer Folgen. Für die KVG existiert ein umfassendes Organisationshandbuch. Neben Arbeitsanweisungen zu den Kernaufgaben der Abteilungen sind Vorsorgestrategien (Präventionsmaßnahmen) zur Vermeidung des Eintritts der jeweils identifizierten Risiken Inhalt der Unternehmensdokumentation. Ebenso werden geeignete vordefinierte Eskalationsmaßnahmen beschrieben, welche im Falle eines dennoch erfolgten Risikoeintritts anzuwenden sind.

Geschäftsrisiken

Nicht antizipierte Produkttrends bzw. Marktentwicklungen können dazu führen, dass mangels Marktakzeptanz für geschlossene Fonds und/oder die Anlageklasse Private Equity die von der KVG aufgelegten Produkte am Markt auf keine oder zu geringe Nachfrage treffen und der nachhaltige Geschäftserfolg des Unternehmens gefährdet werden kann. Der Vorstand konzipiert im Rahmen des Unternehmensgegenstands, der Unternehmensstrategie und des Erlaubnisumfangs Fonds, die den Markterwartungen entsprechen sollen. Die Gesellschaft ist wirtschaftlich nicht von Schwankungen des Neugeschäfts über Perioden von wenigen Jahren abhängig, da die wirtschaftliche Grundlage in Form der Verwaltungsvergütungen bei den als geschlossenen Fonds konzipierten Produkten über Jahre hinweg stabil und nachhaltig ist.

Sonstige Risiken

Die Grundlage wirtschaftlichen Erfolges für die KVG ist der Erhalt der positiven Reputation des Unternehmens und des hiervon abhängigen Vertrauens der Anleger in ihre Produkte sowie in ihre Mitarbeiter. Reputationsverluste bergen daher das Potential zu Nachteilen zu führen bzw. Schäden zu verursachen. Beispielsweise können für die KVG aus Berichten über unseriöse Wettbewerber oder Vertriebsmitarbeiter Risiken wie Klagen oder rückläufiges Neugeschäft erwachsen. Die KVG versucht, den Reputationsrisiken fortlaufend durch Transparenz, geeignete Marketingmaßnahmen und Mitarbeiter-Verhaltenskodizes zu begegnen.

Rechtliche Risiken können für die KVG aufgrund von Rechtsänderungen ebenso entstehen wie durch neue administrative Handhabung und neue Erkenntnisse. In jedem Fall können rechtliche Risiken Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der KVG entfalten.



Finanzielle Risiken

Aus geschäftlichen Verbindungen mit externen Parteien, insbesondere Dienstleistern, können Gegenparteirisiken im Sinne des Ausbleibens von Zahlungen oder der Unwiederbringlichkeit von Vorleistungen bei gleichzeitiger Nichtleistung der Gegenpartei entstehen. Weiterhin können der KVG durch Schlechtleistung von Dienstleistern Risiken erwachsen. Die Gesellschaft reduziert die Risiken durch einen vergleichsweise geringen Umfang konzernfremder Dienstleistungen, durch vorsichtige Auswahl dieser wenigen konzernfremden Dienstleister und indem sie sicherstellt, dass die Entscheidungshoheit bei ihr verbleibt und beispielsweise Auslagerungsverträge jederzeit kündbar sind.

Durch die erneute Verschärfung von Maßnahmen (z. B. Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen) wegen wieder zunehmender Inzidenzwerte oder der Unwirksamkeit von Impfstoffen gegen das Corona-Virus bzw. neuer Mutationen besteht das Risiko der Zunahme bestehender bzw. neuer Lieferkettenprobleme, die wiederum negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung entfalten könnten. Zudem könnte eine wirtschaftliche Eintrübung aus dem Ukraine-Konflikt sowie der durch den sprunghaften Anstieg der Inflationsraten eingeleiteten Zinswende der Notenbanken im Rahmen der Geldpolitik resultieren. Damit könnte die erwachsende Sorge einer negativen Entwicklung des Arbeitsmarktes einhergehen, wodurch Risiken im Sinne des Ausbleibens bzw. der zeitlichen Verzögerung von Einnahmen bzw. Erträgen insbesondere aus der Neuplatzierung entstehen können. Begründet in den über Jahre hinweg stabilen und nachhaltigen Verwaltungsvergütungen aus den als geschlossene Fonds konzipierten Produkten, führen Schwankungen der Neuplatzierung bei einer Dauer von wenigen Jahren jedoch zu keiner akuten Beeinträchtigung der finanziellen Lage der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat ihre Vermögensbasis im Wesentlichen durch Innenfinanzierung (Einbehalt von Gewinnen) geschaffen und ist entsprechend der Planung der Geschäftsleitung bis auf weiteres nicht auf Außenfinanzierung angewiesen. Das Finanzierungs- und Refinanzierungsrisiko sind dadurch weitgehend reduziert. Die Vorgaben gemäß § 25 KAGB bzgl. Art und Höhe der gesetzlich vorzuhaltenden Eigenmittel wurden im gesamten Berichtszeitraum erfüllt.

Risikosituation im Geschäftsjahr

Vor dem Hintergrund aller genannten Einzelaspekte sieht die Geschäftsleitung keinen Anlass zur Annahme, dass der Fortbestand der Gesellschaft durch Eintritt wesentlicher Risiken gefährdet wäre. Die Gesellschaft hat sich entschieden, neben den gemäß § 25 Abs. 1 bis 4 KAGB vorzuhaltenden Eigenmitteln für die potenziellen Berufshaftungsrisiken zusätzliche Eigenmittel vorzuhalten (§ 25 Abs. 6 KAGB). Die Berechnung der Eigenmittel erfolgte entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und der internen Richtlinie. Diese wurden gemäß den Vorgaben durchgehend in liquiden Anlagen bereitgehalten (§ 25 Abs. 7 KAGB).

Notwendige Eigenmittel (in TEUR)	2.095
Vorhandene Eigenmittel (in TEUR)	2.326
Überdeckung (in TEUR)	231

Chancenbericht

Die Gesellschaft hat durch die laufenden Verwaltungsgebühren und die weitgehende Unabhängigkeit von der Neuplatzierung eines einzelnen Jahres eine stabile geschäftliche Basis. Diese Basis kann sich durch neu angeworbenes Kapital und die Erfüllung von Ratenzahlungspflichten, die Anleger in den vergangenen Jahren eingegangen sind, ebenso erhöhen wie durch Wertsteigerungen, die die jeweiligen Berechnungsgrundlagen anheben. Hinzu kommt die Möglichkeit erfolgsabhängiger Vergütungen, wenn auf Anlegerebene vorab definierte Anlageerfolge eintreten. Der künftige Platzierungserfolg sowie die Vereinnahmung von erfolgsabhängigen Vergütungen, die von dem Erzielen von Mindestanlageerfolgen und damit Wertsteigerungen abhängen, lassen sich jedoch nicht sicher prognostizieren (Einfluss exogener Ereignisse etc.).

Bereits in vorangegangenen Krisen, wie beispielsweise den Finanzkrisen in 2001 und 2008, hat die Anlageklasse Private Equity mit den besten Renditen erzielt und auch aus der Coronakrise ergeben sich erneut große Chancen.⁷ In Zeiten exogener Schocks und Friktionen wie beispielsweise hoher Inflationsraten, schützen - im Gegensatz zu Anlagen in börsennotierten Unternehmen an den Aktienmärkten - insbesondere der langfristige Anlagehorizont, die langfristige Kapitalbindung, die geringe Fungibilität und der Sachwertcharakter von Private Equity Investitionen vor größeren Verwerfungen. Die nahezu vollständige Aufhebung der Beschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie, begründet in der Entwicklung und Wirksamkeit von Impfstoffen und dem zunehmenden prozentualen Anteil geimpfter Personen gemessen an der Bevölkerung, ebnet den Weg vom Stadium der Pandemie zur Endemie. Aus der Rückkehr zur Normalität erwächst die Chance zur weiteren Erholung der Gesamtwirtschaft und ceteris paribus der allgemeinen Unternehmenssituation. Hieraus entsteht die Chance auf Wertaufholungen bzw. -steigerungen, die sich mittelbar positiv auf die Entwicklung der Portfolien der AIF auswirkt. Zudem könnten insbesondere in von der Corona-Pandemie betroffenen bzw. sogar teilweise dadurch veränderten Branchen tätige Unternehmen für das Erreichen ihrer an die neuen Umweltbedingungen ausgerichteten strategischen Ziele einen erhöhten Finanzierungsbedarf aufweisen. Hieraus entsteht die Chance auf günstige Einstandspreise und Zugang zu neuen Unternehmensakquisitionen, verbunden mit einem hohen Renditepotential.

Prognosebericht

Die Gesellschaft erwartet für das laufende Geschäftsjahr einen leichten Anstieg des Gesamtmarktes im Bereich der Sachwertanlagen, im Wesentlichen begründet in dem weiter vorhandenen Niedrigzinsumfeld, dem insbesondere durch den Ukraine-Konflikt begründeten sprunghaft angestiegenen und seit Wiedervereinigung höchsten Inflationsniveau in Deutschland sowie der nahezu vollständigen Aufhebung von Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie und der ceteris paribus Rückkehr zur Normalität. Auf mittlere Frist erwartet die Gesellschaft eine positive Entwicklung, nachdem die Anlageklasse Private Equity im Rahmen der Corona-Pandemie zunehmend in den Fokus öffentlicher Medien gerückt ist sowie unterstützend durch die aktuell beobachtbare hohe Volatilität an den Aktienmärkten und der potentiellen Hinwendung der Anleger zu Investitionsmöglichkeiten, die erwartungsgemäß vor übermäßigen Volatilitäts- und Inflationsrisiken schützen.

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist auch weiterhin eng an die Akzeptanz des Anlagevehikels „geschlossener Publikums-AIF“, der Anlageklasse Private Equity und der Unternehmensgruppe selbst gebunden. Der Vorstand erwartet eine Steigerung dieser Akzeptanz, nachdem die Wahrnehmung der Anlageklasse Private Equity in der Gesellschaft durch die intensive Berichterstattung während der Corona-Pandemie zugenommen hat sowie die weiterhin auch auf politischer Ebene diskutierten Schwierigkeiten im Immobiliensektor. Dies gilt erst recht, nachdem sich Anbieter von Immobilien-AIF in der gegenwärtigen Marktlage bei der Strukturierung von Produkten mit attraktivem Risiko-Rendite-Profil hohen Hürden wie Mietpreisbegrenzungen und Mietzinsstundungen sowie weiter gestiegener Assetpreise gegenüber sehen.⁸



Im laufenden Geschäftsjahr wird die Neuemission der vierten Generation der Direct Return Fonds angestrebt. Dem in den Vorjahren jeweils erreichten Wachstum und im Geschäftsjahr 2021 sogar deutlich - nochmals verstärkt durch den Schließungseffekt bei den Fonds RWB Global Market Fund VII und RWB Direct Return III - über den Erwartungen liegenden Niveau der jährlichen Neuplatzierungsleistung wird jedoch die im Jahr 2022 nur anteilig erfolgende Platzierung des neuen Direct Return Fonds gegenüberstehen. In Bezug auf die aus der begonnenen Zinswende, als Reaktion auf das sprunghaft angestiegene Inflationsniveau sowie aus dem Ukraine-Konflikt erwachsenden wirtschaftlichen Auswirkungen, besteht noch erhebliche Ungewissheit, wodurch die Prognose zur Platzierungsleistung erschwert wird. In Gesamtbetrachtung erwartet der Vorstand derzeit und auf Basis der bisherigen Erkenntnisse und insbesondere begründet in der deutlichen Übererfüllung der Platzierungsleistung in 2021, ein Neuplatzierungsvolumen für das Geschäftsjahr 2022 in etwa auf Vorjahresniveau, was der Erreichung der ursprünglich angestrebten Wachstumsziele entsprechen würde.

Für das Geschäftsjahr 2022 ist bei der Gesellschaft insbesondere wegen dem weitgehend stabilen Charakter der Einnahmen aus der laufenden Fondsverwaltung wieder mit einem positiven Ergebnis zu rechnen. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenszyklen der verwalteten Fonds und darin begründet die unterschiedlich und teils entgegengesetzte Entwicklung der Bemessungsgrundlagen, sollten die Einnahmen aus der laufenden Fondsverwaltung, unter Annahme einer plangemäßen Entwicklung der Portfolien, in etwa konstant bleiben. Die Einnahmen aus dem Neuplatzierungsvolumen sollten unter der Prämisse des Erreichens der Vertriebsziele ebenfalls in etwa Vorjahresniveau annehmen. Dem entgegenstehend werden im Berichtsjahr erneut verschobene Projektkosten teilweise im laufenden Geschäftsjahr erwartet. In Gesamtwürdigung dürfte das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2022 somit nahezu unverändert bleiben. Darüber hinaus werden zum aktuellen Zeitpunkt keine weiteren wesentlichen Abweichungen für das laufende Geschäftsjahr erwartet, so dass die Werte für die Liquidität 2. Grades sowie die Eigenkapitalquote vor Ergebnisverwendung in etwa konstant bleiben dürften. Diese Einschätzung erfolgt jedoch unter dem Vorbehalt zukünftiger negativer gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen aus dem Ukraine-Konflikt sowie den Maßnahmen der Zentralbanken im Rahmen der Geldpolitik. Hieraus resultierende Bewertungsrückgänge der Fondsportfolien sowie sinkende Gewinnrealisierungen könnten indirekt insbesondere zu einem unerwarteten, stärkeren Ergebnisrückgang durch sinkende Verwaltungsgebühren führen.

7 Handelsblatt GmbH, Bei Private Equity sehen wir die größten Chancen, in: Handelsblatt Deutschlands Wirtschafts- und Finanzzeitung, Ausgabe Nr. 75/2020 vom 17. April 2020, S. 48

8 Scope Analysis GmbH, Angebotsvolumen und Platzierungszahlen 2021 Geschlossene Publikums-AIF, 28. Januar 2022

4. Verbundene Unternehmen

Der Vorstand hat nach § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Die Schlussklärung lautet wie folgt:

„Die RWB PrivateCapital Emissionshaus AG hat nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen wurden im Berichtszeitraum weder getroffen noch unterlassen.“

Die Gesellschaft hat im Berichtszeitraum keine Zweigstellen unterhalten.

Oberhaching, den 19.05.2022

gez. Norman Lemke

gez. Daniel Bertele

gez. Armin Prokscha

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2021	31.12.2020
A. Forderungen an Kreditinstitute	11.631.646,26	9.403.723,31
B. Forderungen an Kunden	13.293.806,15	11.017.431,48
C. Beteiligungen	895.272,79	922.872,05
D. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.121.288,81	7.062.476,84
E. Immaterielle Anlagewerte	23.723,00	41.670,00
F. Sachanlagen	277.617,00	441.292,00

	31.12.2021	31.12.2020
G. Sonstige Vermögensgegenstände	759.735,84	714.429,69
H. Rechnungsabgrenzungsposten	191.703,77	148.198,79
SUMME Aktiva	34.194.793,62	29.752.094,16
PASSIVA		
	31.12.2021	31.12.2020
A. Sonstige Verbindlichkeiten	10.321.602,34	9.016.095,06
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	207.156,76	162.751,76
II. Sonstige Rückstellungen	392.840,03	387.475,95
C. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Gewinnrücklagen	1.850.000,00	1.850.000,00
1. Gesetzliche Rücklage	50.000,00	50.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen	1.800.000,00	1.800.000,00
III. Bilanzgewinn	20.923.194,49	17.835.771,39
SUMME Passiva	34.194.793,62	29.752.094,16

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2021	31.12.2020
1. Laufende Erträge aus verbundenen Unternehmen		
a. verbundenen Unternehmen	145.087,39	0,00
2. Provisionserträge	29.275.140,77	25.298.421,04
3. Provisionsaufwendungen	-16.932.021,77	-12.928.206,07
4. Nettoertrag	12.488.206,39	12.370.214,97
5. Sonstige betriebliche Erträge	423.917,31	408.853,80
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a. Löhne und Gehälter	-3.391.673,09	-3.531.235,34
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-438.057,27	-412.836,97
c. andere Verwaltungsaufwendungen	-3.072.227,91	-2.769.400,42
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-228.830,34	-209.516,81



6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zur Rückstellung im Kreditgeschäft	-1.546,07	0,00
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.779.789,02	5.856.079,23
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-891.261,92	-935.093,90
11. Sonstige Steuern	-1.104,00	-1.187,16
12. Jahresüberschuss	4.887.423,10	4.919.798,17
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	16.035.771,39	12.915.973,22
14. Bilanzgewinn	20.923.194,49	17.835.771,39

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Die RWB PrivateCapital Emissionshaus AG (im Folgenden RWB Emi AG) mit Sitz in Oberhaching ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 157486.

Der Jahresabschluss der RWB PrivateCapital Emissionshaus AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Pflicht zur Aufstellung des Jahresabschlusses nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften ergibt sich aus § 340a Abs. 1 HGB i. V. m. § 38 Abs. 1 S. 1 KAGB.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256a HGB sowie der §§ 264 ff. HGB und des AktG aufgestellt. Maßgeblich für die Gliederung und den Inhalt der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ist die RechKredV.

Mit Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 29. Oktober 2014 ist die RWB PrivateCapital Emissionshaus AG eine externe AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft gemäß §§ 20, 22 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). Auf Grundlage dessen (vgl. § 38 Abs. 1 S. 1 KAGB) hat die RWB Emi AG zusätzlich zu den oben genannten Vorschriften ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 nach den für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Vorschriften der §§ 340a ff. HGB sowie der RechKredV aufzustellen.

2.2. Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällig und mit dem Nennwert bilanziert.

Die Forderungen an Kunden werden zum Nennwert angesetzt, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und haben eine Restlaufzeit von maximal einem Jahr.

	verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Gesamt	
	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Forderungen an Kunden (Aggregierte)	2.740.736,39	3.251.895,94	10.553.069,76	7.765.535,54	13.293.806,15	11.017.431,48
täglich fällig	2.782.459,90	3.251.895,94	10.511.346,25	7.765.535,54	13.293.806,15	11.017.431,48

Die Forderungen an verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an die 2. RWB PrivateCapital PLUSsystem GmbH, Oberhaching, i. H. v. EUR 2.232.527,08 (Vj. EUR 2.351.155,00). Die Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren hauptsächlich aus der Abrechnung für Erträge aus Verwaltung der AIF für das letzte Quartal 2021.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu den ursprünglichen Anschaffungskosten bewertet, ggf. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Sofern die Gründe der außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist im Abschnitt „Anteilsbesitzliste“ dargestellt. Bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung erfolgt keine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Zu den genannten Bilanzposten wurden zum Stichtag per Saldo stille Reserven in Höhe von insgesamt EUR 3.314.799,30 ermittelt. Dieser setzt sich zusammen aus stillen Reserven in Höhe von insgesamt EUR 3.402.846,68 sowie stillen Lasten in Höhe von insgesamt EUR 88.047,38. Eine anteilige außerplanmäßige Abschreibung der identifizierten stillen Lasten wurde auf Grund der als nicht dauerhaft erachteten Wertminderung (J-Curve Effekt) nicht vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (im Wesentlichen Lizenzen und Software) und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die erwartete Nutzungsdauer zwischen drei und dreizehn Jahren abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GwG) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Jahr der Anschaffung zeitanteilig abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich aus der beigelegten Anlage zum Anhang (Anlagengitter).

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und beinhalten hauptsächlich Steuerforderungen (EUR 665.591,80; Vj. EUR 665.591,80).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (EUR 7.821.439,80; Vj. EUR 6.397.048,76) sowie von 1 - 5 Jahren (EUR 2.500.162,54; Vj. EUR 2.619.046,30).

	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Übrige sonstige Verbindlichkeiten	
	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Sonstige Verbindlichkeiten (Aggregate)	6.638.204,74	5.801.347,08	2.802.206,92	2.900.855,08	881.190,68	313.892,90
täglich fällig	6.638.204,74	5.801.347,08	302.044,38	281.808,78	0,00	0,00
bis drei Monate	0,00	0,00	0,00	0,00	121.557,06	164.900,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	759.633,62	148.992,90
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00	2.500.162,54	2.619.046,30	0,00	0,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Munich Private Equity AG, Oberhaching, i. H. v. EUR 2.688.882,26 (Vj. EUR 1.714.961,66) resultierend aus der anteiligen Weiterverrechnung von Erträgen aus der Verwaltung der AIF sowie für erbrachte Dienstleistungen und gegenüber der RWB Partners GmbH, Oberhaching, i. H. v. EUR 3.440.916,14 (Vj. EUR 3.160.631,69) für die Übernahme von Vertriebsleistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber der 2. RWB PrivateCapital GmbH & Co. KG, Oberhaching, i. H. v. EUR 2.500.162,54 (Vj. EUR 2.588.681,68), die aus dem Kauf von Geschäftsanteilen an der 2. RWB PrivateCapital PLUSsystem GmbH stammen. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten i. H. v. EUR 881.190,68 (Vj. EUR 304.167,56) Steuerverbindlichkeiten i. H. v. EUR 121.557,06 (Vj. EUR 154.798,76) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr enthalten.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um bestehende und erkennbare Risiken abzudecken. Die Rückstellungen weisen eine Laufzeit von maximal einem Jahr auf. Vom Abzinsungswahlrecht wurde kein Gebrauch gemacht. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten für Steuerberatungsleistungen und die Jahresabschlussprüfung (EUR 70.740,03; Vj. EUR 71.375,95) sowie Urlaubsrückstellungen (EUR 313.600; Vj. EUR 306.600,00).

Das Eigenkapital der RWB Emi AG beträgt zum Stichtag EUR 23.273.194,49 (Vj. EUR 20.185.771,39). Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 500.000,00 ist eingeteilt in 500.000 Stückaktien. Die gesetzliche Gewinnrücklage wurde nach § 150 Abs. 2 AktG in Höhe von 10 % des Grundkapitals gebildet.

2.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Provisionsüberschuss der RWB Emi AG setzt sich wie folgt zusammen:

	2021 EUR	2020 EUR
Platzierungsabhängige Erträge	8.942.234,95	4.623.312,33

	2021 EUR	2020 EUR
Erträge aus Verwaltung	20.332.905,82	20.675.108,71
Provisionserträge gesamt	29.275.140,77	25.298.421,04
Platzierungsabhängige Aufwendungen	-7.016.174,64	-3.574.366,61
Aufwendungen aus Verwaltung	-9.915.847,13	-9.353.839,46
Provisionsaufwendungen gesamt	-16.932.021,77	-12.928.206,07
Provisionüberschuss	12.343.119,00	12.370.214,97

In den Provisionserträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 447.578,79 (Vj. EUR 656.565,79) enthalten. Diese resultieren aus im Geschäftsjahr für Vorjahre erfolgte Schlussabrechnungen von laufenden Gebühren, deren finale Bemessungsgrundlagen zum Aufstellungsstichtag des Vorjahresabschlusses noch nicht feststanden und nachberechnet wurden. Ferner ist ein gewährter Nachlass auf Verwaltungsgebühren in Höhe von EUR 500.000,00 (Vj. EUR 0,00) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen (Umlage) für verbundene Unternehmen und Beteiligungen (EUR 354.820,50; Vj. EUR 277.259,63).

Der Personalaufwand beträgt im Geschäftsjahr EUR 3.829.730,36 (Vj. EUR 3.944.072,31).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten:

	2021 EUR	2020 EUR
Auslagerungsaufwand Compliance	300.000,00	300.000,00
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	302.414,17	232.794,11
EDV-Kosten	14.855,76	32.824,75
Aufwendungen für zeitlich befristete Überlassungen	588.810,83	549.799,16
Fremdarbeiten	356.517,72	292.927,09
Porto	172.200,82	168.272,56
Raumkosten	524.979,31	497.248,98
Sonstige andere Verwaltungsaufwendungen	812.449,30	695.533,77
Andere Verwaltungsaufwendungen gesamt	3.072.227,91	2.769.400,42

Von dem Saldierungswahlrecht bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie der Zuführung zur Rückstellungen im Kreditgeschäft wird kein Gebrauch gemacht.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EUR 891.261,92; Vj. EUR 935.093,90) entfallen vollständig auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

3. Sonstige Angaben

Das Honorar des Wirtschaftsprüfers besteht ausschließlich aus den Abschlussprüfungsleistungen nach § 285 Nr. 17 a) HGB i. H. v. EUR 67.100,00 (Vj. EUR 54.500,00).

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

Gemäß Nachtrag zum Mietvertrag vom 21.08/17.08.2007 sind die Geschäftsräume im Keltenring 10 und 12, 82041 Oberhaching, bis zum 30.11.2022 fest angemietet. Hieraus entsteht eine jährliche Mietzinsverpflichtung in Höhe von rund EUR 333.080,00 inklusive Nebenkosten. Der Mietzins wird nach 24 Monaten gegenüber dem Stand zum Zeitpunkt des Beginns des Mietverhältnisses, jeweils zum 01.11., um die Veränderung des Verbraucherpreisindex angepasst. Der am 23.12.2014 geschlossene Mietvertrag (mit Wirkung zum 01.01.2015) zwischen der Munich Private Equity Partners GmbH (MPEP), Oberhaching, und der RA/KE Büroimmobilien AG & Co.KG, München, wurde zum 01.07.2016 mit allen Rechten und Pflichten von der MPEP auf die RWB Emi AG übertragen. Hieraus entsteht eine jährliche Mietzinsverpflichtung in Höhe von rund EUR 85.400,00 inklusive Nebenkosten. Die RWB Emi AG hat mit Mietvertrag vom 19.02.2022 ab 01.02.2023 626,36 qm Räume im Keltenring 5, 82041 Oberhaching zu einer Jahresgesamtmiete inklusive Tiefgarage und Mietnebenkosten in Höhe von EUR 112.222,32 angemietet. Der Mietvertrag wurde bis zum 31.01.2027 fest abgeschlossen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr neben den Vorständen im Durchschnitt 48 (Vj. 46) Mitarbeiter. Von den Mitarbeitern der RWB Emi AG entfallen 44 (Vj. 40) auf Fachangestellte und 7 (Vj. 6) auf leitende Angestellte.

Im Geschäftsjahr 2021 bestand mit der Munich Private Equity AG eine umsatzsteuerliche Organschaft. Die Zahlungsverpflichtungen und Erstattungsansprüche aus Umsatz- und Vorsteuern wurden auf dem Verrechnungskonto gegenüber der Munich Private Equity AG dargestellt.

Die oberste Muttergesellschaft ist die CapitalConcept Anlagen Holding GmbH, Oberhaching.

Die Anteile der RWB Emi AG werden zu 100% von der Munich Private Equity AG, Oberhaching, gehalten.

4. Organe

Zum Vorstand der Gesellschaft sind bestimmt: Herr Dipl.-Kfm. Norman Lemke, Vorstand der RWB Emi AG, Herr Dipl.-Kfm. Daniel Bertele, Vorstand der RWB Emi AG, Herr Armin Prokscha, Vorstand der RWB Emi AG.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf EUR 1.044.480,00 (Vj. EUR 1.323.480,00).

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an: Herr Prof. Dr. Walter Blancke (Aufsichtsratsvorsitzender), Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre, Schmalkalden, Herr Dipl.-Kfm. Jörg Weidinger (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, München, Herr Dr. Thomas Robl, Geschäftsführer der VTC Partners GmbH, München.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betragen EUR 3.240,00 (Vj. EUR 99.960,00).

5. Ergebnisverwendung

Die Hauptversammlung vom 28. Juli 2022 sowie vom 15. Dezember 2022 hat beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 20.923.194,49 teilweise in Höhe von EUR 11.000.000,00 an die Munich Private Equity AG, Oberhaching, auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von EUR 9.923.194,49 auf neue Rechnung vorzutragen.

6. Nachtragsbericht

Aus dem seit Ende Februar 2022 andauernden Ukraine-Konflikt manifestierten sich bereits erste globale negative wirtschaftliche Auswirkungen. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung, dass die unmittelbar vom Konflikt betroffenen Länder weder Vertriebsgebiet, noch Investitionsschwerpunkt der von der KVG verwalteten AIF darstellen, erwartet die KVG in Gesamtbetrachtung zumindest kurzfristig keine nennenswerten Platzierungsrückgänge sowie Bewertungsrückgänge der verwalteten Fondsportfolien und damit mittelbar keine wesentliche Beeinträchtigung der Verwaltungsgebühren. Aufgrund des im Handelsrecht verankerten konservativen Bewertungsansatzes für Vermögensgegenstände, resultieren in der Regel stille Reserven in den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen, sodass von einer Beeinträchtigung dieser Bilanzposten zunächst nicht auszugehen ist.

Aufgrund des hohen Grads der Unsicherheit bezüglich des weiteren Verlaufs sowie der Dauer des Konflikts sind die finanziellen Auswirkungen für die KVG derzeit jedoch nicht verlässlich abzuschätzen. Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine weiteren wesentlichen Ereignisse mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

7. Anteilsbesitzliste

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Währung	Eigenkapital zum 31.12.2020*	Jahresergebnis 2020*
2. RWB PrivateCapital PLUSsystem GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	211.076.475,36	261.492,37
RWB GMF II Opportunity GmbH**	Oberhaching	100,00	EUR	4.629.074,43	-36,93
3. RWB PrivateCapital PLUSsystem GmbH	Oberhaching	4,12	EUR	407.477.375,58	18.630.102,92
4. RWB Global Market GmbH	Oberhaching	16,66	EUR	77.369.263,60	-486.623,16
5. RWB Global Market GmbH	Oberhaching	3,23	EUR	41.405.251,00	1.304.108,53
6. RWB Global Market GmbH	Oberhaching	2,44	EUR	27.576.564,83	17.089,09
2. RWB PrivateCapital Zweitmarkt GmbH i. L.	Oberhaching	12,50	EUR	11.150.098,27	648.392,09
3. RWB PrivateCapital Zweitmarkt GmbH i. L.	Oberhaching	27,02	EUR	2.989.714,23	53.277,77
RWB Global Market Vintage 2008 GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	46.936.205,76	-33,29



Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Währung	Eigenkapital zum 31.12.2020*	Jahresergebnis 2020*
RWB Global Market Vintage 2009 GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	17.531.710,18	-758,90
RWB Global Market Vintage 2010 GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	48.934.203,39	391,87
RWB Gobal Market Vintage 2011/2012 GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	245.310.295,56	8.020,46
RWB Global Market Vintage 2013/2014 GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	88.582.829,40	6.633,19
RWB Special Situations GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	14.183.362,38	3.386,69
1. RWB Secondary Market Beteiligungs GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	22.838.381,09	6.863,75
2. RWB Secondary Market Beteiligungs GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	851.087,12	-582,44
3. RWB Secondary Market Beteiligungs GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	17.877.941,53	2.877,58
4. RWB Secondary Market Beteiligungs GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	10.414.967,71	-682,70
RWB Global Market Vintage 2015/2016 GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	65.819.045,20	1.431,67
5. RWB Secondary Market Beteiligungs GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	10.660.932,39	-34,77
RWB PrivateCapital Verwaltungs GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	282.901,92	67.458,48
RWB CA Invest GmbH	Oberhaching	100,00	EUR	1.780.617,74	3.088,00

* Die Jahresabschlüsse der einzelnen Gesellschaften für das Jahr 2021 liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung noch nicht vor.

** Die Anteile werden vollständig mittelbar über den Anteilsbesitz an der 2. RWB PrivateCapital PLUSsystem GmbH gehalten.

Oberhaching, den 19.05.2022

gez. Norman Lemke

gez. Daniel Bertele

gez. Armin Prokscha

Anlagespiegel



	Anschaffungskosten					
	01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2021 EUR	
1. Beteiligungen	922.872,05	10.000,00	0,00	37.599,26	895.272,79	
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.062.476,84	58.811,97	0,00	0,00	7.121.288,81	
	7.985.348,89	68.811,97	0,00	37.599,26	8.016.561,60	
3. Immaterielle Anlagewerte						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	256.056,54	0,00	0,00	12,00	256.044,54	
4. Sachanlagen						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.782.301,92	50.373,34	0,00	3.153,00	1.829.522,26	
	2.038.358,46	50.373,34	0,00	3.165,00	2.085.566,80	
	10.023.707,35	119.185,31	0,00	40.764,26	10.102.128,40	
	Abschreibungen / Zuschreibungen					
	01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2021 EUR	
1. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Immaterielle Anlagewerte						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	214.386,54	17.935,00	0,00	0,00	232.321,54	
4. Sachanlagen						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.341.009,92	210.895,34	0,00	0,00	1.551.905,26	
	1.555.396,46	228.830,34	0,00	0,00	1.784.226,80	
	1.555.396,46	228.830,34	0,00	0,00	1.784.226,80	
	Buchwerte					
			31.12.2021 EUR		31.12.2020 EUR	
1. Beteiligungen			895.272,79		922.872,05	
2. Anteile an verbundenen Unternehmen			7.121.288,81		7.062.476,84	



	Buchwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
	8.016.561,60	7.985.348,89
3. Immaterielle Anlagewerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.723,00	41.670,00
4. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	277.617,00	441.292,00
	301.340,00	482.962,00
	8.317.901,60	8.468.310,89

Bericht des Aufsichtsrates

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfberichte lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor, welche dieser einsah und in Vorbereitung auf die 2. Sitzung am 21. Juni 2022 ausführlich analysierte und erörterte. Im Rahmen dieser Sitzung berichteten die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsrat über den Umfang, die Schwerpunkte und Ergebnisse ihrer Prüfhandlungen und bestätigten zudem, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Risikofrüherkennung getroffen hat, dass ein wirksames internes Kontrollsystem besteht und keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen sind.

Zudem wurde der Prüfungsbericht zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht 2021 sowie der zu den Beziehungen zu verbundenen Unternehmen mit den Abschlussprüfern eingehend besprochen.

Beruhend auf diesen Grundlagen stellte der Aufsichtsrat fest, dass auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfhandlungen keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 zu erheben sind und dass die Angaben in dem Bericht des Vorstands zu verbundenen Unternehmen des Geschäftsjahres 2021 richtig sind und dass bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch sind. Der Jahresabschluss 2021 ist somit rechtlich und sachlich angemessen.

Daher billigt der Aufsichtsrat heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2021 der RWB PC Emissionshaus AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt

Der Aufsichtsrat schließt sich auch dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung an.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 wurde am 21.06.2022 festgestellt.

Bestätigung- bzw. Versagungsvermerk

an die RWB PrivateCapital Emissionshaus AG, Oberhaching

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RWB PrivateCapital Emissionshaus AG, Oberhaching, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RWB PrivateCapital Emissionshaus AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse



- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.



- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 20. Juni 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Ziegler, Wirtschaftsprüfer

gez. Wild, Wirtschaftsprüferin